

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckverlag: Friedrich & Reichardt, Dresden, Postfach-Nr. 1068. Telefon: 2201. Druck: 1000 Exemplare. Preis: 10 Pf. (inkl. Post).

Bezugspreis vom 1. bis 15. Februar 1929 bei gleichmässiger Zustellung inkl. Post 1.70 Mk. (Vierteljahrspreis) inkl. Post 4.40 Mk. ohne Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. (inkl. Post). Abbestellung: 15 Tage vorher. Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach Schwarm berechnet: die einseitige 20 mm breite Seite 25 Pf., für auswärts 40 Pf. Familienanzeigen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 15 Pf., auswärts 25 Pf., die 10 mm breite Reklameseite 200 Pf., auswärts 300 Pf. Cirkulare 20 Pf. Kündigungsfrist gegen Vorauszahlung.

Druck u. Verlag: Friedrich & Reichardt, Dresden, Postfach-Nr. 1068. Telefon: 2201. Druck: 1000 Exemplare. Preis: 10 Pf. (inkl. Post).

## Sibirische Kälte in Deutschland

### Der strenge Frost hält weiterhin an

#### In Oberschlesien 38 Grad Kälte

Berlin, 10. Febr. Der ungewöhnlich kalte Winter, unter dem ganz Deutschland in diesem Jahre leiden muß, ist nach vielen strengen Frosttagen jetzt durch eine neue Kälteperiode verlängert worden. Große Kaltluftmassen, von Nordrussland kommend, haben Deutschland überflutet und am Sonntag in Berlin und vielen Teilen des Reiches einen Frost von fast noch nicht dagewesener Strenge hervorgerufen. Schon während der Nachtstunden zum Sonntag sank das Thermometer unauffällig. Am Sonntagmorgen hatte es mit 27 Grad Celsius in Berlin seinen tiefsten Stand erreicht. Noch um 8 Uhr vormittags wurde auf dem Flughafen Tempelhof und an anderen freiliegenden Stellen 26 Grad gemessen. Fast den ganzen Sonntag über waren die Straßen in Berlin menschenleer, trotzdem es in Berlin noch nicht einmal am kältesten war. Ein viel strengerer Frost herrschte in Ostpreußen und in Schlesien.

#### Königsberg meldete als tiefste Nachttemperatur 14 Grad Kälte

und Reife sogar 35 Grad. Die ungewöhnlich starke Kälte hatte in Berlin zahlreiche Autos in Völligkeit zur Folge. Der Schiffsverkehr auf den Gewässern in der Umgebung von Berlin ist gänzlich lahmgelegt. Am Sonntag früh blieben drei Ausflugsdampfer im Eis der Spree stecken, so daß die Fahrgäste, mehrere hundert Personen, die von Festschiffen heimkehrten, ans Land gebracht werden mußten. In zahlreichen Häusern der verschiedensten Stadtteile sind die Wasserleitungen eingefroren, und die Feuerwehre wurde im Laufe des Sonntags über hundertmal alarmiert, um bei Wasserrohrbrüchen Hilfe zu leisten. Auch im Telefonverkehr traten besonders auf den großen Auslandslinien Störungen ein, da vielfach die Drähte gerissen waren. Im Eisenbahnverkehr verursachte das Frostwetter erhebliche Störungen. Namentlich die Linie aus Schlesien und Süddeutschland trafen mit großen Verspätungen in Berlin ein. Nach den Angaben der Wetterbeobachtungsstellen ist mit einem Nachlassen des strengen Frostes vorerst nicht zu rechnen. Nach Ansicht der Meteorologen wird es zunächst weiterhin sehr kalt bleiben.

Beuthen, 10. Febr. In den Außenbezirken von Beuthen, und zwar in der Gemarkung Schönberg, wurde in der Nacht zum Sonntag nach amtlicher Auskunft eine Kälte von 30 Grad gemessen. In der Nacht zum Sonntag meldete Kreuzburg 26 Grad, am Sonntagabend wurden in Kreuzburg 28 Grad gemessen. Nach Auskunft von meteorologischer Seite ist noch mit einem weiteren Steigen der Kälte zu rechnen.

#### Immer mehr eingefrorene Schiffe

##### Ein großer Eisbrecher beschädigt

Malmb, 10. Febr. Der große schwedische Eisbrecher, der von Stockholm nach dem Oeresund gefandt wurde, um dort eingefrorenen Dampfern Hilfe zu leisten, ist bei Trellborg auf Grund geraten und schwer beschädigt worden, so daß er von einem Bergungsboot in eine Werft gebracht werden muß. Für die vielen eingefrorenen Fahrzeuge im Oeresund bedeutet dies ein schweres Mißgeschick. Bei Falkenberg liegen zehn eingefrorene Fahrzeuge, die der Eisbrecher durch den Sund führen sollte. Weiter nördlich liegt ebenfalls eine Anzahl von Fahrzeugen im Eis fest. Nordwestlich von Stockholm sind zwei norwegische Dampfer eingefroren.

#### Mit dem Auto über das zugefrorene Meer

Hamburg, 10. Febr. Die deutsche Seewarte in Hamburg stellte heute früh um 9 Uhr 19,2 Grad unter Null fest, was für Hamburg den bisher kältesten Tag des diesjährigen Winters bedeutet. Die Vereisung auf der Elbe und im Hafen macht weitere Fortschritte, so daß die Schifffahrt mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Hinzu kommt, daß durch den kalten östlichen Wind der Wasserstand der Elbe stark herabgedrückt wird, wodurch die Schwierigkeiten noch vermehrt werden.

Nach Meldungen aus Gufum wird die Autobusverbindung vom Festland über das Battenmeer nach der Insel Nordstrand fast benützt.

Die Autobusse sind häufig so besetzt, daß weitere Wagen eingesetzt werden müssen. Von Bredstedt konnte ein mit zwei Personen besetztes Automobil über das Eis nach der Hamburger Hallig fahren. Nach kurzem Aufenthalt stieg die Fahrt auf dem gleichen Weg nach dem Festland zurück. Es ist das erste Mal, daß ein Kraftwagen die Hallig aufsuchte.

Hamburg, 10. Febr. Wie die Dienststelle der Hamburger Marineleitung mitteilt, sind in der Elbieder und Mecklenburger Bucht etwa 40 Schiffe vom Eis eingeschlossen, zu deren Befreiung die beiden Eisbrecher „Schleswig-Holstein“ und „Graf“ ausgesandt sind.

#### Schwierige Schifffahrt auf der Unterelbe

Hamburg, 10. Febr. Durch den anhaltenden Ostwind ist der Wasserstand auf der Unterelbe derzeit zurückgegangen, daß die Seeschifffahrt in schwerer Bedrängnis geraten ist. Das Vorholzen von tiefergehenden Seeschiffen ist teilweise in Frage gestellt. Einige Dampfer, die den Hamburger Hafen verlassen wollten, mußten des niedrigen Wasserstandes wegen

die Ausreise vorläufig aufgeben. Heute nachmittag betrug der Wasserstand nur einen Fuß über Null, während der normale Wasserstand acht Fuß über Null ist. Die schwierige Lage der Schifffahrt auf der Unterelbe wird noch durch die Eisverhältnisse verschärft. Infolge des neuerlichen strengen Frostes mit Temperaturen bis Minus 20 Grad hat sich wiederum, und zwar zum dritten Male, kräftiges Eiseis gebildet, nachdem das Eis der Oberelbe zum Sichen gekommen war.

Einstellung des Schiffsverkehrs im Kaiser-Wilhelm-Kanal. Amlich wird mitgeteilt, daß der Kaiser-Wilhelm-Kanal wegen Vereisung gesperrt ist.

#### Frost und Kohlenknappheit in Polen

Warschau, 10. Febr. Aus ganz Polen werden ungewöhnlich scharfe Fröste gemeldet. In Warschau wurde heute nacht eine Temperatur von minus 34 Grad Celsius gemessen. Die Warschauer Rettungsgesellschaft mußte in 200 Fällen, wo Personen zu erfrieren drohten, Hilfe leisten. Die Regierung hat zur Linderung der plötzlich aufgetretenen Kohlennot verfügt, daß überschüssige Kohlenvorräte der Eisenbahndirektionen und Militärstellen zum Marktpreis an die Bevölkerung abgegeben werden. Aus dem ganzen Lande werden Verkehrsstörungen gemeldet.

#### Grippe-Epidemie bei der Besatzung

Paris, 10. Febr. Die gegenwärtig im Rheinland und in der Pfalz herrschende Grippeepidemie macht sich einer Erklärung des französischen Kriegsministeriums zufolge auch unter den Besatzungstruppen geltend. Unter der Besatzung von Landau sind bereits zehn Todesfälle infolge der Grippe zu verzeichnen. Kriegsminister Painlevé entsandte den Generalkonsul des Sanitätskorps in das besetzte Gebiet, um die Krankenhäuser zu besuchen und alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.

## Montag Unterzeichnung des Papstfriedens

### Sahlreiche Pilger in Rom

Rom, 10. Februar. Die auf Sonntag anberaumte Unterzeichnung des Versöhnungsabkommens zwischen Italien und dem Vatikan hat im letzten Augenblick verschoben werden müssen, weil der Kardinalstaatssekretär Gasparri seit zwei Tagen von einem leichten Unwohlsein befallen wurde und sich Schonung auferlegen muß. Die Unterzeichnung wird nunmehr Montag im Lateranpalast erwartet. Seit Paraphierung des Hauptvertrages ruhen die Verhandlungen. Indessen bleibt bestehen, daß die Jahresfeier der Krönung Pius' XI. am nächsten Dienstag im Rahmen des außerordentlichen Jubeljahres mit besonderem Prunk begangen werden wird. Zahlreiche italienische und fremde Pilger sind bereits in Rom eingetroffen.

#### Die Berliner Papstfeier

Berlin, 9. Febr. Bei der Papstfeier der Berliner Katholiken am Sonntag in der Philharmonie hielt Ministerialrat Dr. Strunden die Festrede über das Thema:

### „Warum halten wir dem Papst die Treue?“

Dr. Strunden führte dabei u. a. aus, die Papstkrönungsfeier sei ein Bekenntnis der Katholiken der Reichshauptstadt zur Idee des Papsttums. Kirche und Papsttum seien für den Katholiken eins. Die bis auf den Apostel Petrus zurückgehende, nie unterbrochene Linie von 270 Päpsten sei für den Katholiken ein Zeichen der wahren Kirche Christi. Diese Menschheitskirche bedürfe zur Sicherung ihrer Einheit und ihres Bestandes eines übernationalen Papsttums. Die Treue der deutschen Katholiken gegenüber dieser übernationalen geistigen Macht sei für sie ein Anlaß gewesen, dem eigenen Volke gegenüber weniger loyal ergeben zu sein, und sie würden es nie sein; sie gäbe ihnen aber das Recht, aus eigenem Interesse die

#### Unabhängigkeit des Papstes

zu fordern, wie es auf allen Katholikentagen geschehen sei. Für die Berliner Katholiken sei es daher eine besondere Freude, daß sich die Förderung des Papstes nach Wiederherstellung seiner Souveränität nunmehr zu verwirklichen scheine.

Im Anschluß daran ergriff Runtius Facelli das Wort zu einer Ansprache, in der er besonders auf das Verhältnis der Kirche zur Jugend zu sprechen kam.

#### Attentat auf den Präsidenten von Mexiko

Mexiko, 10. Febr. Heute früh wurde auf den Eisenbahnzug, in dem sich der Präsident Fortes Gil befand, ein Dynamitattentat verübt. Der Präsident, dem der Anschlag galt, blieb unverletzt. Auch der Eisenbahnwagen, in dem er fuhr, wurde nicht beschädigt, während zwei andere Waggons und die Lokomotive aus den Schienen geschleudert wurden. Ein Heizer kam dabei ums Leben. (W.D.)

#### Der abgebotene polnische Minderheitenvorstoß

##### Auf Druck der französischen Regierung

Genf, 10. Februar. Die von der polnischen Regierung in den letzten Tagen in London, Paris und beim Völkerbund unternommenen diplomatischen Schritte in der Minderheitenfrage scheinen jetzt zu einem vorläufigen Abschluß gelangt zu sein. Es dürfte jetzt feststehen, daß die polnische Regierung in letzter Stunde veranlaßt worden ist, ihren ursprünglich beabsichtigten formulierten Antrag zurückzunehmen, nachdem auf die Tagesordnung der Ratstagung im März die Ausdehnung der Minderheitenschutzbestimmungen auf sämtliche Mitgliedsstaaten des Völkerbundes gesetzt werden sollte. Allem Anschein nach ist für diesen letzten Druck auf Polen der französische Einfluß maßgebend gewesen, da für die französische Regierung ein Antrag in dem von Polen gewünschten Sinne unmittelbar nach der großen Elbdebatte in der Kammer unter keinen Umständen annehmbar sein konnte. Das Völkerbundsekretariat stellte am Sonnabend

erneut fest, daß die Tagesordnung der Märztagung des Völkerbunds keine Änderung erfahren habe.

Ungeachtet dessen ist zu erwarten, daß der polnische Außenminister, Jazeki, auf der Märztagung des Rates in der allgemeinen Aussprache die bekannte polnische These einer allgemeinen Annahme des Minderheitenschutzes vertreten wird.

#### Ricklin und Hoffe aus der Sitzung des Generalrates ausgeschlossen

Paris, 10. Febr. Am Sonnabend kam es zu Zwischenfällen in der Sitzung des Generalrates vom Oberrhein in Colmar. Bei Eröffnung der Sitzung ersuchte der Vorsitzende die anwesenden Generäle Hoffe und Ricklin, den Saal zu verlassen, da sie nicht eingeladen seien.

Pfarrer Daegy erklärte, diese Aufforderung nicht zu verstehen, da Hoffe und Ricklin auch der letzten Tagung des Generalrates beigewohnt hätten. Sie müßten bis zu dem Tage als gewählt betrachtet werden, bis ihre Wahl aufgehoben sei. Wenn es eine Wahlpolitik gäbe, so gäbe es auch Rechte der Versammlung. Daegy verlangte eine Abstimmung darüber, ob Hoffe und Ricklin aus dem Saal gewiesen werden sollten. Da der Vorsitzende weiter auf dem Ausschluß von Hoffe und Ricklin bestand, hob er die Sitzung auf. Erst um 8 Uhr konnten dann die Beratungen fortgesetzt werden.